



Partnerschaftsgesellschaft – Markt 1 – 39576 Hansestadt Stendal

Hansestadt Stendal
An den Vorsitzenden des Stadtrates
Herrn Thomas Weise
Markt 1

39576 Hansestadt Stendal

Vorsitzender

Steffen Tank
Deichstraße 31
D-39576 Hansestadt Stendal

E-Mail: Steffen.Tank.st@gmail.com

39576 Hansestadt Stendal, 26.06.2026

**Stellungnahme zur Beschlussvorlage „Stärkung der bestehenden Städtepartnerschaften“
der AFD-Stadtratsfraktion**

Sehr geehrter Herr Weise,

der Vorstand der Partnerschaftsgesellschaft der Hansestadt Stendal e.V. bedankt sich für die Möglichkeit, zur vorliegenden Beschlussvorlage Stellung zu nehmen.

Die Partnerschaftsgesellschaft verfolgt seit vielen Jahren das Ziel, die offiziellen Städtepartnerschaften der Hansestadt Stendal mit Leben zu erfüllen. Unsere Mitglieder engagieren sich ausschließlich ehrenamtlich und organisieren gemeinsam mit den Partnerschaftsgesellschaften (sofern in den anderen Städten vorhanden) sowie den beteiligten Kommunen Begegnungen, Vereinskontakte, kulturelle Veranstaltungen, Ausstellungen, Schüler- und Sportler austausche sowie Besuche und Gegenbesuche.

Diese Arbeit versteht sich als Beitrag zur europäischen Verständigung und zum persönlichen Austausch zwischen den Menschen unserer Partnerstädte.

Der in der Beschlussvorlage formulierte Wunsch, die bestehenden Städtepartnerschaften zu stärken, entspricht grundsätzlich auch den Zielen unserer Vereinsarbeit. Umso mehr bedauern wir, dass die Begründung der Vorlage an mehreren Stellen ein Bild zeichnet, das den tatsächlichen Aktivitäten der vergangenen Jahre nicht gerecht wird und geeignet ist, das ehrenamtliche Engagement zahlreicher Beteiligter in ein unzutreffendes Licht zu rücken.

In der Begründung der Beschlussvorlage wird ausgeführt, der Austausch mit den Partnerstädten sei „zumindest in der öffentlichen Wahrnehmung weitestgehend eingeschlafen“.

Diese Einschätzung können wir für die Beziehungen zur Partnerstadt Lemgo nicht nachvollziehen. Allein im ersten Halbjahr 2026 fanden unter Federführung der Partnerschaftsgesellschaften in Lemgo und Stendal drei größere Begegnungen statt:

- Konzert der Lemgoer Band „Mister Blues“ am 18. April 2026 in Stendal (Berichterstattung in der Volksstimme vom 24. April 2026),
- Eröffnung der Ausstellung „Kunst zwischen Malerei und Musik“ der Lemgoer Künstlerin Christel Aytekin im Uenglinger Tor in Stendal am 1. Mai 2026 (Berichterstattung in der Volksstimme vom 6. Mai 2026),
- Besuch einer Delegation der Partnerschaftsgesellschaft Stendal in Lemgo am 16. und 17. Mai 2026 (Berichterstattung in der Volksstimme vom 22. Mai 2026).

Bereits für den 4. und 5. Juli 2026 ist der Gegenbesuch einer Gruppe aus Lemgo in Stendal vorgesehen.

Darüber hinaus stimmen sich die Vorstände beider Partnerschaftsgesellschaften seit vielen Jahren jeweils im Januar in einer gemeinsamen Vorstandssitzung über die Jahresplanung ab. Die diesjährige Beratung fand aufgrund der winterlichen Witterungsverhältnisse als Videokonferenz statt.

Auch auf kommunaler Ebene besteht ein regelmäßiger Austausch. So fand der jährliche Verwaltungsaustausch der Stadtverwaltungen in diesem Jahr in Lemgo statt. Darüber hinaus nahm die stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Lemgo am diesjährigen Rolandfest in Stendal teil. Darüber hinaus waren offizielle Vertreter aus Svitavy und Pulawy diesjährige Gäste beim Rolandfest.

Vor diesem Hintergrund erscheint die Aussage, die Kontakte seien „weitestgehend eingeschlafen“, nicht nachvollziehbar. Dies gilt umso mehr, als zahlreiche dieser Aktivitäten öffentlich stattfanden und zudem in der regionalen Presse dokumentiert wurden. Sollte dennoch der Eindruck einer mangelnden öffentlichen Wahrnehmung entstanden sein, so dürfte dies jedenfalls nicht auf fehlende Aktivitäten der beteiligten Akteure zurückzuführen sein.

Auch die Darstellung der Beziehungen zur Partnerstadt Pulawy bedarf aus unserer Sicht einer Einordnung.

Richtig ist, dass in der Vergangenheit regelmäßig junge Leichtathleten aus Pulawy an den Winkelmann-Games teilgenommen haben. Der Grund dafür, dass dieser Austausch derzeit nicht mehr stattfindet, liegt jedoch nicht in einem mangelnden Interesse der Beteiligten, sondern darin, dass sich der damalige Sportverein „Olympic Pulawy“ aufgelöst hat und dem Leichtathletikverein Stendal gegenwärtig kein entsprechender Ansprechpartner mehr zur Verfügung steht.

Gerade deshalb haben Mitglieder der Partnerschaftsgesellschaft bei Besuchen in den Jahren 2023 sowie erneut im Jahr 2026 Gespräche geführt, um neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu entwickeln. Da sich eine Wiederaufnahme der Leichtathletikkontakte derzeit schwierig gestaltet, werden gegenwärtig Kontakte im Bereich des Handballs vorbereitet. Nach unserem Kenntnisstand war dieses Thema auch Gegenstand eines kürzlich erfolgten Austausches zwischen den Bürgermeistern beider Städte.

Auch hier zeigt sich, dass die Beteiligten nicht den Kontakt haben abreißen lassen, sondern sich vielmehr aktiv um neue Formen der Zusammenarbeit bemühen.

Die Partnerschaftsgesellschaft begrüßt ausdrücklich jede Initiative, bestehende Städtepartnerschaften weiterzuentwickeln. Viele der in der Beschlussvorlage genannten Beispiele – etwa Schüler- und Praktikantenaustausche, Vereinskontakte oder Begegnungen zwischen Feuerwehren – entsprechen seit vielen Jahren den Zielsetzungen unserer Vereinsarbeit und werden dort, wo geeignete Partner vorhanden sind, bereits umgesetzt oder vorbereitet.

Nicht nachvollziehbar erscheint uns hingegen die pauschale Ablehnung zukünftiger Städtepartnerschaften.

Seit Beginn der 1990er Jahre bestehen freundschaftliche Beziehungen zur englischen Stadt Beverley. Über viele Jahre fanden nahezu jährlich gegenseitige Besuche statt. Im Jahr 2024 wurde diese langjährige Verbindung durch die Unterzeichnung einer offiziellen Freundschaftsurkunde durch beide Bürgermeister zusätzlich gefestigt. Perspektivisch besteht auf beiden Seiten der Wunsch, diese gewachsene Freundschaft zu einer offiziellen Städtepartnerschaft weiterzuentwickeln.

Die in der Beschlussvorlage enthaltene Aussage, die Erfahrungen mit Beverley hätten gezeigt, dass die Hansestadt Stendal sich „bei anderen Städten anbiedere“, entspricht nicht den tatsächlichen Abläufen.

Die ursprüngliche Initiative ging von der Partnerschaftsgesellschaft in Beverley aus. Nach kommunalen Veränderungen auf britischer Seite wurde die ursprünglich angestrebte Städtepartnerschaft im gegenseitigen Einvernehmen zunächst in ein offizielles Freundschaftsverhältnis überführt, um die Zusammenarbeit schrittweise weiterzuentwickeln.

Eine generelle Absage an zukünftige Städtepartnerschaften würde eine solche Entwicklung künftig erheblich erschweren oder unmöglich machen.

Gleichzeitig zeigt das Beispiel der Partnerstadt Grenoble, dass jede Städtepartnerschaft individuell betrachtet werden muss. Während die Beziehungen zu Lemgo, Svitavy, Pulawy und Beverley meist durch vielfältige Begegnungen geprägt sind beziehungsweise kontinuierlich weiterentwickelt werden, ist es trotz verschiedener Bemühungen bislang nicht gelungen, einen vergleichbaren Austausch mit Grenoble dauerhaft zu etablieren. Daraus folgt jedoch nicht, auf zukünftige Partnerschaften grundsätzlich zu verzichten, sondern bestehende und neue Partnerschaften jeweils anhand ihrer tatsächlichen Entwicklungsmöglichkeiten zu bewerten.

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass die Ausführungen der Beschlussvorlage zur „Einwanderung in unsere Sozialsysteme“ aus unserer Sicht in keinem sachlichen Zusammenhang mit dem eigentlichen Beschlussgegenstand stehen. Städtepartnerschaften dienen seit jeher der Völkerverständigung, dem kulturellen Austausch sowie dem persönlichen Kennenlernen unterschiedlicher Lebenswirklichkeiten. Diese Ziele werden durch die Arbeit der Partnerschaftsgesellschaft unabhängig von Herkunft, Alter oder sozialem Hintergrund verfolgt.

Der Vorstand der Partnerschaftsgesellschaft der Hansestadt Stendal e.V. bittet den Stadtrat, bei seiner Beratung die tatsächliche Entwicklung der bestehenden Städtepartnerschaften sowie das langjährige ehrenamtliche Engagement der zahlreichen beteiligten Bürgerinnen und Bürger angemessen zu berücksichtigen.

Die Pflege internationaler Städtepartnerschaften lebt nicht von Beschlüssen allein. Sie lebt vor allem vom persönlichen Einsatz der vielen Ehrenamtlichen, die Begegnungen organisieren, Kontakte pflegen und über viele Jahre hinweg Vertrauen zwischen Menschen und Kommunen entstehen lassen. Dieses Engagement verdient Anerkennung und Unterstützung. Die in der Beschlussvorlage enthaltene Begründung wird diesem Engagement nach unserer Auffassung nicht gerecht.

Mit freundlichen Grüßen

Steffen Tank
Vereinsvorsitzender